

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) ▶▶

Wiener Akademie des Exils

Wissenschaftl. Koordination: Dr. Sandra Wiesinger-Stock, A.o.Univ.Prof. Dr. Fritz Hausjell

Dienstag, 9. Dezember 2008, 20.00 Uhr

Berührung der Exile I Exilerfahrung in und aus verschiedenen Kulturen

Diskussion und Lesung

**Einführung und Moderation: Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien).
Mit Georg Breuer (Wien), Julya Rabinowich (Wien) und Laslo Vince (Budapest).**

Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung veranstaltet im Wintersemester in Kooperation mit dem Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft unter dem Titel „Berührung der Exile“ zwei Diskussionsabende. Im Blickpunkt dieser Veranstaltung stehen verschiedene Exilerfahrungen des 20. Jahrhunderts – die Flucht vor dem Nationalsozialismus, totalitären Regimen und Krieg. Innerhalb einer differenzierten historischen und soziokulturellen Betrachtung wird, die Unvergleichbarkeit der Shoah vor Augen, dennoch nach gemeinsamen Berührungspunkten gesucht, um das Exil als prototypisches Schicksal unserer Gegenwart ins Bewusstsein zu rufen. Die Bedeutung des Schreibens im Spannungsfeld von Sprachverlust und Heimat-/Weltgewinn wird dabei einer näheren Betrachtung unterzogen.

Georg Breuer, Journalist. Geb. 1919 in Wien als Kind jüdischer Eltern. Als Mittelschüler Ständestaat-Gegner. 1938 Flucht nach Italien, Exil in der Schweiz, danach bis 1945 in England. 1940 Internierung. Engagement in der Bewegung „Young Austria“ und Chefred. ihrer Zeitung. 1945 Rückkehr nach Wien, bis 1949 Chefred. von „Jugend voran“, dann Red. der „Brücke“. Ab 1955 Mitarb. der „Volksstimme“, später nur noch extern aufgrund seiner krit. Einstellungen nach 1956. Seither freier Journalist. Publ. zahlr. Bücher u. Artikel. Als Mitglied der KPÖ erntfernte er sich zunehmend von der Parteilinie. 1968 führte der Einmarsch in der ČSSR zum Bruch. Gründete 1973 das ČSSR-Solidaritätskomitee. Schon in den 60er Jahren Org. der Ostermarschbewegung. Sein Engagement für Frieden und Menschenrechte und gegen die atomare Bedrohung dauert bis heute an.


Julya Rabinowich, geboren 1970 in St. Petersburg. 1977 entwurzelt und mit ihren Eltern aus der UdSSR nach Wien emigriert. Von 1993–1996 Studium an der Dolmetschuniversität Wien. 1995 Geburt ihrer Tochter. 1996–1998 Propädeutikum 1998–2006. Studium an der Universität für Angewandte Kunst Wien (Schwerpunkt Malerei und Philosophie). 2003 gewinnt sie den Literaturpreis „schreiben zwischen den kulturen“, seitdem veröffentlichte sie in zahlreichen Anthologien, z.B in „wortbrücken“ (2003). Für die wiener wortstaetten schrieb sie das Stück „Tagfinsternis“. Demnächst erscheint ihr Debütroman „Spaltkopf“ in der edition exil, aus dem sie in der Wiener Akademie des Exils lesen wird.

Laslo Vince, geboren 1965 in Szabadka (Maria-Theresien-Stadt). Aufgewachsen als Angehöriger der ungarischsprachigen Volksgruppe in der Region Vojvodina im ehemaligen Jugoslawien an der Grenze zwischen dem heutigen Serbien und Ungarn. Studium der Architektur in Sarajevo. 1991 Kriegserklärung Serbiens an Kroatien. Laslo Vince lebt seit 1990 als Literarchitekt in Wien und Budapest. Zahlreiche Prosaarbeiten, grafische Arbeiten und Kurzfilme, u.a.: „Bahnhof. Verstehst.“ In: „Wortbrücken“, edition exil (2003); „schreiben zwischen der Kulturen“, Sieger des Literaturpreises (2003); „Vienna gemma Ausland“, Theaterstück (2008); „Gemma, gemma“ (2008).

Kooperation Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge), edition exil und Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft im Rahmen der Lehrveranstaltung „Schreiben gegen das Verschwinden. Zur Publizistik des Exils“ von Mag. Gabriele Falböck

Mit Unterstützung von Univ. Wien, Inst. f. Publizistik und Kommunikationswiss., Inst. f. Zeitgeschichte, Theodor Kramer Gesellschaft, DÖW, IKG Wien.

Gefördert durch MA7- Wissenschaftsreferat, BM.W_F und bm:ukk - Kunstsektion

 **Universität Wien**
Hauptgebäude, Hörsaal 34
Dr. Karl Lueger Ring 1
A-1010 Wien
Eintritt frei

 **universität
wien**
Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

**zentrum
exil
wien**

öge
Österreichische
Gesellschaft
für Exilforschung